

JUGENDSCHUTZ IN ZEITEN DER CANNABIS-LEGALISIERUNG



November 2025 | Sanity Group GmbH | Jägerstr. 28 - 31 | 10117 Berlin | www.sanitygroup.com

Disclaimer: In diesem Dokument geht es nicht um eine Verharmlosung des Cannabiskonsums von Kindern und Jugendlichen. (Häufiger) Cannabiskonsum kann zu (kognitiven) Beeinträchtigungen und negativen Folgen bei Kindern und Jugendlichen führen.



„Die Legalisierung von Cannabis bietet die Chance, den **Schutz von Kindern und Jugendlichen** zu verbessern, indem der **Schwarzmarkt verdrängt** und eine **regulierte Abgabe mit Alterskontrollen** ermöglicht wird. Ziel muss bleiben: Besseren Schutz von Minderjährigen durch **sinnvolle Regulierung statt Prohibition.**“

Antje Feißt – Lead Public Affairs der Sanity Group und Vorstandsmitglied im Branchenverband Cannabiswirtschaft e. V. (BVCW)

Übersicht

Seite

02

Ausgangslage vor der Teil-Legalisierung

03

Neue Evidenz: Konsum unter Jugendlichen bundesweit rückläufig

04

Risiken für Jugendliche

Warum Regulierung besser schützt

05 - 06

Politische Handlungsempfehlungen

Cannabis & Jugend: Risiken ernst nehmen & Schutz wirksam gestalten

Der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** vor den Risiken des Cannabiskonsums kann durch eine **gezielte Regulierung deutlich verbessert werden.**¹ Während **Cannabis für Minderjährige weiterhin verboten bleibt** und die Weitergabe durch Erwachsene an Jugendliche strafbar ist², führt der **illegale Bezug von Cannabis** auf dem Schwarzmarkt dennoch zu **erheblichen Gefahren:**



Kontakt mit verunreinigtem und hoch potentem Cannabis³



Keinerlei Kontrolle & Jugendschutz



Kontakt mit härteren Drogen⁴

Eine **regulierte Abgabe** ermöglicht dagegen **effektive Altersverifikationen**, eine **Verdrängung des Schwarzmarkts** und bietet Chancen für **gezielte Aufklärungs-, Präventions- und Jugendschutzmaßnahmen.**

Ausgangslage: Wie sah es vor der Teil-Legalisierung aus?

Bereits vor dem **1. April 2024**, als Konsumcannabis durch das Cannabisgesetz (CanG) in Deutschland in Teilen legalisiert wurde, war **Jugendschutz eine problematische Thematik**. Trotz des vorherigen **Verbotes von Cannabis** zeigten zahlreiche Studien **hohe Konsumraten unter Jugendlichen**:

2015

43 %

der 15- bis 18-Jährigen in Frankfurt a. M. haben Cannabis schon probiert⁵

2023

8,3 %

der 12- bis 17-Jährigen bundesweit haben schon einmal Cannabis konsumiert⁶

2023

3 %

der 12- bis 17-Jährigen bundesweit hatten in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert⁶



Verbote – kaum effektiv:

→ Bereits vor der Teil-Legalisierung hatten Kinder und Jugendliche **Zugang zum Schwarzmarkt** und haben darüber Rauschmitteln bezogen.

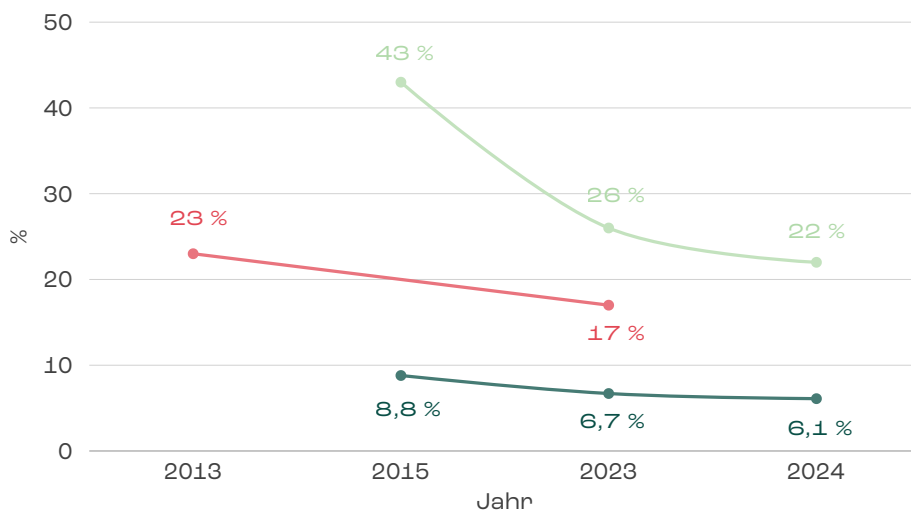
→ Die Risiken für Jugendliche reichen hierbei von **potenziellem Mischkonsum** mit Tabak, synthetischen Cannabinoiden und verunreinigten Produkten bis hin zum Kontakt mit härteren Drogen – und damit **langfristigen gesundheitlichen Schäden**.




Neue Evidenz: Rückgang des Konsums seit Legalisierungsdebatte



Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit

STADT  FRANKFURT AM MAIN



-  Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten – Jugendliche bundesweit⁷
-  Lebzeitprävalenz – Cannabiskonsum von Jugendlichen in Frankfurt a. M.⁸
-  High School Konsum in den letzten 30 Tagen – Jugendliche in den USA⁹

Zwischenfazit: Befürchtungen der Kritiker:innen nicht bestätigt

Kritiker:innen einer **Cannabis-Legalisierung** befürchteten ein **“falsches Signal”** an die **Jugend**, das zu einer Verharmlosung des Konsums und damit einem **Anstieg des Konsums** führen könnte.

Die **Auswertung nationaler** (Drogenaffinitätsstudie 2024⁷, Frankfurt MoSyD 2024⁸, EKOCAN 09/25¹⁰) sowie **internationaler Daten** aus U.S.-Staaten⁹, die eine Legalisierung umgesetzt haben, zeigen jedoch einen **gegensätzlichen Trend**.

Trotzdem: Risiken ernst nehmen

Auch bei rückläufigem Jugendkonsum dürfen die Risiken nicht verharmlost werden

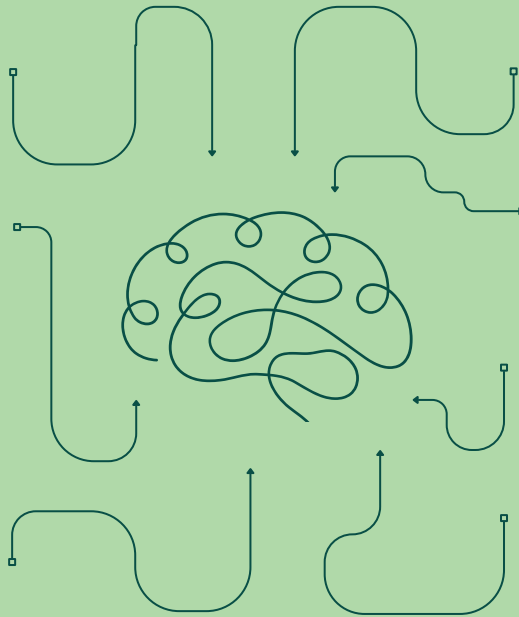
Ein **Cannabiskonsum in jungen Jahren erhöht die Suchtwahrscheinlichkeit**: Rund 9 Prozent der Konsumierenden über internationale Studien hinweg leiden unter einer Abhängigkeit. Besonders **regelmäßiger Konsum** kann zu (langfristigen) **kognitiven Defiziten** führen und somit die Bildungschancen von Jugendlichen negativ beeinflussen. **Hohe THC-Gehalte** sowie eine genetische Vulnerabilität steigern das **Risiko einer Psychose** um 40 bis 100 Prozent¹¹.

Häufiger Cannabiskonsum kann zu kognitiven Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen führen

Negative Auswirkungen auf Bereiche des **präfrontalen Kortex**, die wichtige kognitive Prozesse steuern

Höheres **Psychose-Risiko** bei Konsumierenden mit einer **Veranlagung für Schizophrenie¹¹**

Beeinträchtigung des **Kurzzeitgedächtnisses**: Verringerung von Konzentration & Aufmerksamkeitsspanne sowie des Problemlösungsvermögens¹¹⁻¹⁶



Höhere Wahrscheinlichkeit einer **Cannabisabhängigkeit** im Erwachsenenalter¹⁷

Verringerung grauer Gehirns substanz: THC kann kritische Phasen der Gehirnentwicklung stören¹⁸

Beeinträchtigung der schulischen, beruflichen & sozialen Leistungen durch Veränderungen der Hirnfunktion

Anders als bei Erwachsenen: Mehr gleichzeitige & langfristige **Folgen für kognitive Funktionen** unter Jugendlichen bei Cannabis- als bei Alkoholkonsum.^{19,20}

Warum Regulierung besser schützt

Regulierung schafft Schutzmaßnahmen und fördert **wichtige Prävention**. Zusammen mit einer **Entstigmatisierung von Cannabis** werden Jugendliche ermutigt, **Aufklärungs-/ Hilfsangebote eher in Anspruch zu nehmen** und den **eigenen Konsum kritisch zu reflektieren**. Mit der Einführung des **Cannabiskonsumgesetzes²¹** wurden **folgende Schutzmaßnahmen** bereits **gesetzlich verankert²¹**:

- Strikte **Altersgrenzen**, **Abgabe an Minderjährige** ist **strafbar**
- Angepasste **Besitzgrenzen & THC-Limits** für **18- bis 21-Jährige**
- **Konsumverbot** in Gegenwart von Minderjährigen sowie um Schulen & Kitas (200 Meter)
- **Verbot THC-haltiger Süßigkeiten**, Track-and-Trace-Systeme, Präventionsauftrag



Politische Handlungsempfehlungen

! Prävention & Hilfsangebote stärken

- Förderung von Präventions- und Lebenskompetenz-Programmen in Schulen
- Stärkung von Hilfsangeboten: Niedrigschwellige Beratung für Jugendliche & Ausbau von Schulsozialarbeit

Beispiele für erfolgreiche Präventionskampagnen²²⁻²⁷

Kampagne	Ort	Zielgruppe	Weitere Informationen
CSSDP's Get Sensible Campaign	Kanada	Teenager	getsensible.org
The High Cost	Denver (USA)	Teenager	www.thehighcosts.com
Mind Over Marijuana/ Let's Talk Cannabis	Kalifornien (USA)	Teenager + Eltern	www.mindovermarijuana.com
Mind Over Marijuana/ Let's Talk Cannabis	Washington (USA)	Teenager (12 – 17 Jahre)	www.youcanwa.org
Mind Over Marijuana/ Let's Talk Cannabis	Western Australia	Teenager (14 – 24 Jahre)	https://drugaware.com.au/about-us/current-campaigns/the-growing-brain/

Politische Handlungsempfehlungen

! Verdrängung des Schwarzmarktes

- Durchsetzung von Alterskontrollen, besonders in Cannabis Clubs sowie im Online-Handel
- Ausbau legaler Angebote, z. B. Fachgeschäfte ab 18 Jahren im Rahmen regionalen, wissenschaftlich begleiteter Pilotprojekte
- Polizeilicher Fokus auf Dealer & Schutzmaßnahmen von Jugendlichen

! Kommunikation, Evaluation & Monitoring stärken

- Klare & ehrliche Kommunikation: „Cannabis ist riskant – Regulierung schützt“
- Finanzierung & Ausweitung von Begleitforschung (MoSyD, AMoCan, EKOCAN)
- Förderung kommunaler Netzwerke: Best-Practice-Programme zwischen Städten (Beispiel Frankfurt am Main; Hamburg)
- Halle (Saale) macht vor, wie Kommunen mit niedrigschwelligen Infos und lokalen Verweisstrukturen Kinder- und Jugendschutz konkret stärken können²⁸

Fazit

Die Evidenz zeigt: Die Teil-Legalisierung von Cannabis hatte **keine negativen Auswirkungen auf den Jugendschutz** und verläuft kontrolliert. Pauschale Verbote und ein „Kulturkampf“ schützen niemanden – **Regulierung und Prävention hingegen schon.**

Sie haben Fragen?

Ansprechpartnerin für politische Kommunikation:

Antonia Menzel
Director Public Affairs
antonia.menzel@sanitygroup.com



Ansprechpartnerin für Presseanfragen:

Jennifer Plankenbühler
Pressesprecherin & Lead Medical PR
jennifer.plankenbuhler@sanitygroup.com
+49 (0)173 376 284 5



Mehr Wissen & Daten?

Zahlreiche Factsheets zu den wichtigsten Themen rund um Cannabis, digitaler Zugang zu den Quellen und vieles mehr finden Sie unter dem QR-Code:



Quellenverzeichnis

- 1.** Taylor S, Buchanan J, Aynes T. Prohibition, privilege and the drug apartheid: The failure of drug policy reform to address the underlying fallacies of drug prohibition. *Criminol & Crim Just.* 2016;16(4):452-469. doi:10.1177/1748895816633274.
- 2.** Bundesministerium für Gesundheit. FAQ Cannabisgesetz – Kinder- und Jugendschutz: „Dürfen Minderjährige Cannabis erwerben und konsumieren?“ In: FAQ Cannabisgesetz [Internet]. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz.html>.
- 3.** Hoch E, Bergmann H, Gomes de Matos E, Möckl J, Murawski M, Schneider F, Schwarzkopf L, Olderbak S. Cannabis – Zahlen und Fakten. In: DHS Jahrbuch Sucht 2025. 2025;115. doi:10.2440/012-0022. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 4.** Deutscher Bundestag. Wissenschaftliche Dienste. Legalisierung von Drogen in den Ländern der Europäischen Union und in der Schweiz – Übersicht über die rechtliche Lage in den einzelnen EU-Ländern und in der Schweiz, Darstellung ausgewählter Länder mit liberaler Gesetzgebung. Ausarbeitung. Aktenzeichen: WD 9 – 3000-201/10. Abschluss der Arbeit: 8. Dezember 2010. Fachbereich WD 9: Gesundheit, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/411848/0f5bced02952c7a8be4d9f372ab06c49/wd-9-201-10-pdf-data.pdf>.
- 5.** Wense B, Egger D, Sarvari L, Kamphausen G, Müller D. Monitoring-System Drogentrends (MoSyD) – Jahresbericht 2015: Drogentrends in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Centre for Drug Research (CDR), Goethe-Universität Frankfurt; August 2016. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: https://www.uni-frankfurt.de/69559639/mosyd_jahresbericht-2015-gesamt.pdf.
- 6.** Orth B, Spille-Merkel C, Nitzsche A. Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2023: Substanzkonsum und Internetnutzung im Jahr 2023 und Trends. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; 2025. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: https://www.bioeg.de/fileadmin/user_upload/Studien/PDF/DAS_2023_Forschungsbericht_final.pdf. doi: <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-DAS23-DE-1.0>.
- 7.** Orth B, Nitzsche A. Die Drogenaffinität Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2025: Cannabis – aktuelle Entwicklungen und Trends. BIÖG-Forschungsbericht. Köln: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit; 2025. Zugegriffen am: 15. September 2025. doi: <https://doi.org/10.17623/BIOEG:Q3-DAS25-CAN-DE-1.0>
- 8.** Stadt Frankfurt am Main. Jugendliche konsumieren immer weniger Cannabis. Frankfurt.de – Das offizielle Stadtportal. 25. Juni 2025. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://frankfurt.de/de-de/aktuelle-meldung/Meldungen/Jugendliche-konsumieren-immer-weniger-Cannabis>.
- 9.** Marijuana Policy Project. Adult Use Legalization Corresponds With Drop In Teen Marijuana Use. 9. Januar 2025. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.mpp.org/issues/legalization/adult-use-legalization-corresponds-with-drop-in-teen-marijuana-use/>.
- 10.** Manthey J, Jacobsen B, Kalke J, Kraus L, Radas S, Schranz A, ... Schreier S. Evaluation des Konsumcannabisgesetzes (EKOCAN): 1. Zwischenbericht. 29. September 2025. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.17993>.

Quellenverzeichnis

- 11.** Moore THM, Zammit S, Lingford-Hughes A, et al. Cannabis use and risk of psychotic or affective mental health outcomes: a systematic review. *Lancet*. 2007;370(9584):319–328.
- 12.** Volkow ND, Baler RD, Compton WM, et al. Adverse health effects of marijuana use. *N Engl J Med*. 2014;370:2219–27.
- 13.** Chen K, Kandel DB. Early-onset drug use and risk for drug dependence problems. *Addict Behav*. 2009;34:319–22.
- 14.** Zalesky A, Solowij N, Yücel M, et al. Effect of long-term cannabis use on axonal fibre connectivity. *Brain J Neurol*. 2012;135:2245–55.
- 15.** Meier MH, Caspi A, Ambler A, et al. Persistent cannabis users show neuropsychological decline from childhood to midlife. *Proc Natl Acad Sci USA*. 2012;109:E2657–64.
- 16.** Maggs JL, Patrick ME, Schulenberg JE. Predicting young adult degree attainment by late adolescent marijuana use. *J Adolesc Health*. 2015;57:205–211.
- 17.** Schepis TS, Rao U, Langenbucher JW. Neurobiological processes in adolescent addictive disorders. *Am J Addict*. 2008;17(1):6–23.
- 18.** Battistella G, Fornari E, Tomasi D, et al. Long-term effects of cannabis on brain structure. *Neuropsychopharmacology*. 2014;39:2041–2048. doi: 10.1038/npp.2014.67.
- 19.** Morin AJS, Meyer D, Pihl RO, et al. A Population-Based Analysis of the Relationship Between Substance Use and Adolescent Cognitive Development. *Am J Psychiatry*. 2019;176(2):122–129.
- 20.** Nutt DJ, King LA, Saulsbury W, et al. Drug harms in the UK: a multicriteria decision analysis. *Lancet*. 2010;376:1558–1565. doi: 10.1016/S0140-6736(10)61462-6.
- 21.** Konsumcannabisgesetz (KCanG). Ausfertigungsdatum: 27. März 2024. Vollzitat: Konsumcannabisgesetz vom 27. März 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 109, S. 2), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 207) geändert worden ist. Stand: Geändert durch Art. 1 G v. 20. Juni 2024 I Nr. 207. Verfügbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/kcang/BJNR06D0B0024.html>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 22.** Canadian Students for Sensible Drug Policy (CSSDP). Get Sensible Campaign. Kanada. Verfügbar unter: <https://getsensible.org/>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 23.** The High Costs Campaign. The High Costs. Denver, USA. Verfügbar unter: <https://www.thehighcosts.com/en/facts>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 24.** California Department of Public Health. Mind Over Marijuana / Let's Talk Cannabis. Kalifornien, USA. Verfügbar unter: <https://www.mindovermarijuana.com/>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 25.** Washington State Department of Health. You Can. Washington, USA. Verfügbar unter: <https://www.youcanwa.org/>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 26.** Drug Aware. The Growing Brain. Westaustralien. Verfügbar unter: <https://drugaware.com.au/about-us/current-campaigns/the-growing-brain/>. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 27.** Drug Free NH. Stronger Than You Think. USA. Verfügbar unter: https://drugfreenh.org/prevention-campaigns-toolkits/stronger-than-you-think/?utm_source=chatgpt.com. Zugegriffen am: 1. Oktober 2025.
- 28.** Stadt Halle (Saale). Faktenblatt: Cannabis zwischen Teillegalisierung und Kinder- und Jugendschutz. Dezember 2025. Zugegriffen am: 27. März 2026. Verfügbar unter: https://halle.de/fileadmin/Binaries/Publikationen/Gesundheit/Faktenblaetter/Faktenblatt_Cannabis_16122025_final.pdf